



Presseschau vom 21.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.*) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden das Gebiet von **Krasnyj Jar** in der Vorstadt von Lugansk. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: London wird EU und Trump zu Verschärfung von Anti-Russland-Sanktionen auffordern.

Der britische Außenminister Jeremy Hunt wird am Dienstag bei seinem Auftritt am United States Institute of Peace (USIP, zu Dt. „Friedensinstitut“) in Washington vier Faktoren nennen, die in der Weltarena Besorgnis erregen. Dies geht aus den Sputnik vorliegenden Auszügen der Rede von Hunt hervor.

Demnach soll Moskaus Verhalten als erster Faktor genannt werden.

„Natürlich müssen wir mit Moskau zusammenarbeiten, aber wir müssen auch offen sein: Russlands Außenpolitik unter Präsident Putin hat die Welt zu einem gefährlicheren Ort gemacht“, heißt es im Text der Rede.

Das Vereinigte Königreich bitte seine Verbündeten darum, noch weiter zu gehen, und fordere die EU dazu auf, umfassende Sanktionen gegen Russland zu verhängen und mit den Vereinigten Staaten Seite an Seite zu stehen, heißt es weiter. Dies setze einheitliche Kritik sowie eine Reaktion auf „Rechtsverletzungen“ voraus - „von den Straßen von Salisbury“ bis zum Schicksal der Krim“.

Wie die Zeitung „The Guardian“ berichtete, soll Hunt auch den US-Staatschef, Donald

Trump, zu einer Verschärfung der Sanktionen auffordern.

Außerdem sei London darüber besorgt, dass das ständige Wirtschaftswachstum in China nicht mit der Unterstützung der westlichen Politik von Seiten Pekings begleitet werde, so Hunt. China habe sich geweigert, sich der „Krim-Annektion durch Russland“ zu widersetzen und Maßnahmen zur Verstärkung eines internationalen Verbots von chemischen Waffen zu unterstützen.

Das dritte Problem, das in London Sorgen bereite, sei das sinkende Vertrauen in die Demokratie-Grundsätze im Westen. Dafür seien „die Allgegenwart von Fake News“, „Social Media Targeting“ sowie „ausländische Wahlmanipulationsversuche“, verantwortlich. Der islamistische Terrorismus soll in Hunts Rede als die vierte der wichtigsten internationalen Herausforderungen bezeichnet werden.

Hunt wird seine Rede im Rahmen seines Antrittsbesuches als Außenminister in den USA halten. Er soll mit seinem Amtskollegen, Mike Pompeo, sowie mit ranghohem Vertretern der US-Administration und des US-Kongresses zusammenkommen. Ein breites Spektrum von internationalen Problemen wie Nordkorea, der Iran, Syrien, der Jemen sowie die friedliche Regelung im Nahen Osten sollen bei dieser Zusammenkunft zur Sprache kommen. Danach soll sich Hunt nach New York begeben, wo er im UN-Sicherheitsrat zu dem Thema Bekämpfung der Terrormiliz „Islamischer Staat“* auftreten soll. Hunt soll sich auch mit dem UN-Generalsekretär, Antonio Guterres, treffen, um eine Reihe von humanitären Fragen und eine Uno-Reform zu erörtern.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32148/31/321483176.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 20. August 3:00 Uhr bis 21. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 2.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Werchnetorezkoje nishneje, Leninskoje.**

Infolge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf Werchnetorezkoje nishneje unter Verwendung von Granatwerfern wurde eine Gasleitung in der Fabritschnaja-Straße 49 beschädigt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 8.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 36.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

Dan-news.info: Gratulation des Oberhauptes der DVR aus Anlass des islamischen Opferfestes
Liebe Freunde!

Am hellen Feiertag des Opferfestes wünsche ich aus ganzem Herzen Glück und Wohlergehen. Dies ist ein heiliger Feiertag der Freude, der Reinheit und der Selbstlosigkeit. Möge im Herzen immer Frieden und Ruhe herrschen. Möge der Glaube niemals Ihre Herzen verlassen. Die islamische Gemeinschaft fügt sich organisch in die multikonfessionelle Gesellschaft der Donezker Volksrepublik ein. Die grundlegenden Werte des Islam – Barmherzigkeit, Ehrlichkeit, Güte und Hilfsbereitschaft – werden von den Einwohnern unseres Landes geteilt. Und die Mitglieder der Gemeinschaft nehmen unverändert eine aktive Lebenspositionen ein, sind am Aufbau unseres Staates beteiligt, verteidigen das Recht der Einwohner der Republik auf Unabhängigkeit und Selbstbestimmung.

An diesem heiligen Feiertag wünsche ich Ihnen allen Harmonie und Erfolge im Leben!

Zum Feiertag des Opferfestes!

Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik

Alexandr Sachartschenko

Dan-news.info: Gestern, am 20. August, hat der Abgeordnete der Obersten Rada Dmitrij Tymtschuk erklärt, dass die Ortschaft Schumy in der „Grauen Zone“ bei Gorlowka unter die Kontrolle der ukrainischen Soldaten geraten ist und ein Territorium von 10 Quadratmetern befreit wurde.

Hierzu erklärte das operative Kommando der DVR: „Die ukrainische Seite hat sich in vier Jahren so in Lügenmärchen verheddert, dass es sich im Ergebnis in seinen eigenen Geschichten verirrt. Ihr neuer „Sieg“ in Form der Befreiung einer Ortschaft bei Gorlowka ist keinen Heller wert. Die Ortschaft Schumy, die in der Nähe des besetzten Dsershinsk liegt, befindet sich seit August 2014 unter Kontrolle der ukrainischen Streitkräfte. Deshalb ruft die Mitteilung über ihre angebliche Einnahme Verwunderung hervor“.

Schumy befindet sich nordwestlich von Gorlowka einen Kilometer von der Kontaktlinie entfernt. Vor dem Krieg lebten in der Ortschaft etwa 100 Menschen. Die Ortschaft wird seit 2014 regelmäßig in Frontberichten des republikanischen Kommandos erwähnt. Von den Positionen der ukrainischen Truppen im Gebiet von Schumy wurde mehrfach das frontnahe Gorlowka beschossen.

de.sputniknews.com: Sanktionen oder Diplomatie? Was US-Bürger von Beziehungen zu Russland halten.

Das Meinungsforschungsinstitut Gallup hat eine Umfrage über die Haltung der US-Bürger zu den russisch-amerikanischen Beziehungen durchgeführt.

58 Prozent der Befragten behaupten, Washington solle seine Beziehungen zu Russland verbessern.

Nur 36 Prozent würden „starke diplomatische und wirtschaftliche Maßnahmen gegen Russland“ befürworten, so die Umfrage.

Gallup räumt aber ein, im Jahr 1994 sei die Verbesserung der Beziehungen zu Russland von einer größeren Zahl der Bürger erwünscht gewesen, nämlich von 76 Prozent. Nur etwa 20 Prozent hätten damals eine Sanktionspolitik bevorzugt.

Eine Mehrheit der Befragten – 75 Prozent – glaube an Russlands vermeintliche Einmischung in die Präsidentschaftswahlen 2016.

36 Prozent behaupten laut Gallup, dass die „Einmischung“ die Wahlergebnisse nicht beeinflusst habe. 39 Prozent meinen, Russland habe die Ergebnisse geändert.

Gallup merkt außerdem an, dass jene, die den Handlungen Russlands in den Medien aufmerksamer folgten, mit größerer Wahrscheinlichkeit die Verhängung der Sanktionen anstelle einer diplomatischen Zusammenarbeit befürworten würden.

Die Umfrage wurde zwischen dem 1. und 12. August durchgeführt. 1024 volljährige Personen aus allen US-Staaten nahmen daran teil.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **einmal das Regime der Feuereinstellung verletzt**.

Geschossen wurde auf das Gebiet von **Krasnyj Jar**. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer 82mm-Mörser und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden sieben Mörsergeschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilte der Kriegsverbrecher und Kommandeur der 59. Brigade Ossiptschuk.

Wir erhalten weiter Informationen über die **Ausschreitungen der Kiewer Strafruppen gegenüber der friedlichen Bevölkerung des Donbass**.

Nach Mitteilungen örtlicher Einwohner des von den ukrainischen Strafruppen besetzten Gebiets des Lugansker Landes haben Kiewer Kämpfer in Beleurakino unter Drohung mit Waffengewalt das Büro eines Unternehmens ausgeraubt, das sich mit Landwirtschaft befasst.

Es wurden aus dem Safe 300.000 Rubel und einige tausend Dollar gestohlen. Interessant ist, dass nach Berichten der Polizei die Diebe nicht als Soldaten gekleidet waren. Außerdem erzählte der Unternehmer, dass die Polizei darauf besteht, dass er die Anzeige zurückzieht.

Es muss angemerkt werden, dass das nicht der erste derartige Fall ist. Diese Ausschreitungen laufen bereits über eine recht lange Zeit. Die Betroffenen wenden sich häufig mit Anzeigen wegen Plünderung und Diebstahl gegen Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte an die Bezirkspolizeiabteilungen, aber eine Reaktion von Seiten der Rechtsschützer gibt es nicht.

Der zielstrebige **Verlust von Kadern in der ukrainischen Armee** geht weiter. Die Menschen wollen einfach nicht in den Streitkräften des Landes dienen, vom Aufenthalt in der Konfliktzone gar nicht zu reden.

Nach unseren Informationen steht von **August bis Dezember 2018 das Ausscheiden von mehr als 15.000 Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte** auf dem Militärdienst bevor. Die schwierigste Situation besteht in der 93. Brigade, in der mehr als 770 der „militärischen Geiseln“ ausscheiden werden.

Um eine kritische Situation zu verhindern, schlägt das Kommando der ukrainischen Streitkräfte vor, Informations- und Aufklärungsarbeit über die Möglichkeit der Unterzeichnung eines Vertrages für einen Zeitraum von 1 bis 10 Jahren sowohl unter den Kämpfern als auch unter Bürgern im Einberufungsalter zu organisieren.

Wir hoffen, dass diese Aktivitäten dem Kommando der ukrainischen Streitkräfte keinen Erfolg bei der Realisierung seiner Pläne bringen und dass sie bei den jungen Leuten, die gewaltsam gezwungen werden, das eigene Volk zu töten, trotz allem noch etwas Menschliches geblieben ist.

Unsere Einheiten erhöhen weiter das Niveau der Professionalität des Personals und der Fähigkeit zur Erfüllung von Aufgaben zur Verteidigung und Sicherheit unserer Republik.

Ein weiteres Mal will ich erklären, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen strikt einhält.

Nachmittags:

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der operativen Kommandos der DVR über die Lage am 21.08.2018:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Terroristen im Vorfeld des Treffens der Kontaktgruppe in Minsk ihre Feueraktivitäten reduziert.

In **Richtung Mariupol** haben Einheiten der Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Gnatow mit Mörsern des Kalibers 120mm, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen das Gebiet von **Leninskoje** beschossen.

In **Richtung Gorlowka** geriet **Werchnetorezkoje** unter Beschuss der Kämpfer aus der 92. mechanisierten Brigade, die Ortschaft wurde auf Befehl von Kokorew mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Unsere Aufklärung hat **Informationen über die Vorbereitung einer großen Provokation durch die militärisch-politische Führung der Ukraine** erhalten.

So hat nach unseren Informationen das Kommando der Besatzungskräfte auf dem Hintergrund einer zuvor verbreiteten Erklärung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine über geplante Diversionen in Arsenalen und Raketenartilleriewaffenlagern sowie in Lagern für Waffen und Militärtechnik sowie Treibstoff einen Erlass über eine Verstärkung der Bewachung herausgegeben.

Dabei enden im September 2018 auf der Basis des 198. Ausbildungszentrums der Seestreitkräfte der Ukraine in Nikolajew Kurse für das Personal von Einheiten der Spezialoperationskräfte der ukrainischen Streitkräfte zur Durchführung von Diversionsaktivitäten unter Leitung von Instruktoren der britischen Streitkräfte.

Nach Informationen aus dem Kommando der Spezialoperationskräfte der ukrainischen Streitkräfte wird ein Teil der Soldaten (12 Mann) nach einem speziellen Programm ausgebildet. Die Identität dieser Soldaten wird nicht enthüllt, sie bewegen sich im Gelände nur mit Gesichtsmasken und der Unterricht mit ihnen findet getrennt von den übrigen statt. Dabei haben sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft, dass Vertreter der Spezialoperationskräfte unter dem Anschein von Kontrolleuren des Stabs der OOS für die Artillerielager der Einheiten und Truppenteile die Zone der ukrainischen Besatzung besuchen.

Wir schließen nicht aus, dass die Hauptaufgabe dieser in Ausbildung befindlichen Spezialeinheit die Durchführung von Diversionen zur Vernichtung von Objekten zur Lagerung von Waffen und Technik auf dem eigenen Territorium ist, um anschließend uns des Geschehens und damit der Eskalation des Konflikts zu beschuldigen.

Diese Tatsache wird es der ukrainischen Führung erlauben, von einem Beginn aktiver Kampfhandlungen zu sprechen und die Möglichkeit geben, den Kriegszustand einzuführen. Und über die Folgen dessen haben wir bereits zuvor gesprochen – die Absage der Wahlen des Präsidenten der Ukraine.

Außerdem werden es die Diversionen an ukrainischen militärischen Objekten der Führung der Ukraine erlauben, ein weiteres Mal schon lange gestohlene und defekte Waffen abzuschreiben und mit der Bitte an die westlichen Kuratoren heranzutreten, der Ukraine Militärhilfe zu leisten.

Außerdem stellen wir eine Stationierung von Technik und Personal der ukrainischen Streitkräfte in Ortschaften in Verletzung der Abzugslinie fest. Nach Angaben unserer Aufklärung sind in Krasnogorowka auf Höfen in der Iwan-Franko- und der Lesa Ukrainka-Straße Einheiten des 2. mechanisierten Bataillons der 28. mechanisierten Brigade mit Panzertechnik, davon elf Panzer, stationiert.

Außerdem hat die OSZE-Mission den von uns zuvor mitgeteilten Fall von Stationierung von Technik des 2. Bataillons der 24. mechanisierten Brigade in Wohngebieten von Showanka in der Nähe von Sajzewo bestätigt.

de.sputniknews.com: Russland plant Verwendung von Nationalwährungen bei militär-

technischer Kooperation.

Russland will Nationalwährungen bei der militär-technischen Kooperation mit Partnern einsetzen, wie der Generaldirektor des russischen Rüstungskonzerns Rosoboronexport Alexander Michejew gegenüber Journalisten erklärte.

Laut Michejew wurden unterschiedliche Arbeitsschemata unter Sanktionsbedingungen in Betracht gezogen und festgestellt, dass eine Abrechnung in US-Dollar unmöglich ist.

„Wir betrachten die Möglichkeit von Tauschgeschäften und Ausbezahlungen in den Nationalwährungen der Partner: Das sind die Indische Rupie, Yuan, Dirham sowie Rubel“, sagte er.

Dan-news.info: Die erste Straßenbahn aus DVR-Produktion mit der Bezeichnung „Ich bin einer Donezker“ wurde heute in der hauptstädtischen Elektrotechnischen Fabrik vorgestellt.

Der Wagen ist gemäß modernen Standards ausgerüstet, insbesondere mit W-Lan.

Bei der feierlichen Zeremonie war das Republikoberhaupt Alexandr Sachartschenko anwesend. Er dankte dem Kollektiv des Unternehmens für die getane Arbeit.

„Ich will dem Kollektiv und der Führung des Unternehmens Worte der Dankbarkeit sagen. Ich bin stolz, die ganze Republik ist stolz. Gute Fahrt“, sagte Sachartschenko zu den Anwesenden.

An der Veranstaltung nahmen die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats Dmitrij Trapesnikow und Alexandr Timofejew, der Minister für Industrie und Handel Alexej Granowskij und der Direktor der Donezker elektrotechnischen Fabrik (DETF) Wadim Tazenko teil.

„Die Produktion eigener Straßenbahnen wird es erlauben, nicht nur die Einwohner der Republik mit neuen Transportmitteln zu versorgen, sondern auch günstige Bedingungen für die Erhöhung der Effektivität der Produktion insgesamt zu schaffen“, teilte das Ministerium für Industrie und Handel mit.

Schon Ende dieser Woche soll die Straßenbahn einen Probelauf absolvieren. Sie wird auf der Linie Nr. 1 fahren, die die Donezker Metallfabrik und den Bahnhof verbindet. Noch ohne Passagiere. ...

Das Kollektiv der DETF wird mit der Auszeichnung „Für Verdienste gegenüber der Republik“ geehrt werden. Dies erklärte heute das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko bei der Präsentation der Straßenbahn.

„Ich meine, das gesamte Kollektiv der Fabrik muss die Auszeichnung ‚Für Verdienste gegenüber der Republik‘ erhalten“, sagte das Staatsoberhaupt und erteilte den Mitarbeitern seiner Administration den Auftrag, entsprechende Dokumente vorzubereiten.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/08/dan-news.info-2018-08-21_10-12-09_847803---33-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Microsoft wirft Russland Hacker-Angriff auf USA vor – Kreml reagiert. Das Software-Unternehmen Microsoft hat einer russischen Hackergruppe einen Angriff auf konservative amerikanische Thinktanks vorgeworfen. Nun nimmt der Kremlsprecher Dmitri Peskow dazu Stellung.

Aus seiner Sicht sind die Anschuldigungen wegen mutmaßlicher Einmischungsversuche Russlands in die anstehenden US-Wahlen grundlos.

„Wir wissen nicht, um welche Hacker es geht. Wir wissen nicht, wie sie die Wahl beeinflussen. Aus den USA bekommen wir die Bestätigung, dass es bei den Wahlen keinen Einfluss gab. Von wem genau die Rede ist, was als Beweis dient, und auf welcher Basis man derartige Schlüsse zieht, verstehen wir nicht. Daten dazu sind nicht verfügbar. Wir beurteilen solche Aussagen dementsprechend“, sagte Peskow am Dienstag vor Journalisten.

Eine spezielle Einheit von Microsoft, die Cyber Crimes Unit, löschte letzte Woche sechs Domains von der Hacker-Gruppe, die im Westen unter den Namen APT28, „Fancy Bear“, „Strontium“ oder „Sofacy“ bekannt ist und mutmaßliche Verbindungen zum russischen Geheimdienst hat. Die Hacker sollen laut dem Konzern die Domains für Cyber-Angriffe auf konservative US-Thinktanks verwendet haben.

„Nach wie vor verstehen wir nicht, welchen Grund das hat (...), was der russische militärische Geheimdienst damit zu tun hat, worauf diese Anschuldigungen beruhen. Sie sind ernst genug, sie können nicht unbegründet sein. Wir finden da keine Konkretheit“, so Peskow abschließend.

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik, der Bürgermeister von Krasnodon und des Krasnodon-Bezirks Sergej Kosenko und die Generaldirektorin des staatlichen Unternehmens „Luganskgas“ Tatjana Bogorodko haben an der feierlichen Inbetriebnahme der Gasversorgung für die Verbraucher von Krasnodon teilgenommen. Während der feierlichen Kundgebung haben die Einwohner der Ortschaft dem Republikoberhaupt einen Brotlaib übergeben und für die Unterstützung bei der Einrichtung der Gasversorgung der Ortschaft gedankt, die es ihnen erlauben wird, auf die Ofenheizung zu verzichten.

„Ich weiß, dass dies für ausnahmslos alle Einwohner der Ortschaft ein lang erwartetes

Ereignis ist. Zum großen Bedauern konnten die ukrainischen Behörden in der langen Zeit ihrer Leitung diese Aufgabe nicht meistern, sie konnten Ihre Ortschaft nicht an die Gasversorgung anschließen, deswegen haben wir, die Einwohner der LVR, diese Arbeit erledigt“, sagte Pasetschnik.

Das Oberhaupt der Republik brachte die Überzeugung zum Ausdruck, dass die LVR mit solchen und schwierigeren Aufgaben zurechtkommen wird. Er dankte allen, die am Bau der Gasleitung in den Ort beteiligt waren.

„Es wurde eine große Arbeit geleistet, ich bin davon überzeugt, dass sie gut und dauerhaft erledigt wurde. Diese Maßnahme ist zweifellos für die Einwohner der Ortschaft wichtig, deshalb gratuliere ich allen Einwohnern zu diesem Feiertag und wünsche, dass es in Ihren Häusern immer Wärme, Behaglichkeit und Freude geben wird“, sagte Pasetschnik.

Die Hochdruckgasleitung nach Krasnodon wurde von Juli bis September 2018 gebaut, ihre Länge beträgt 4661 Meter. Der Bau der Verteilungsgasleitung für die Starzewaja-, die Sadowaja-, die Jelisejenko- und die Swerdlow-Straße begann im November 2017 und endete im Juni 2018, sie wurde durch Mittel der Kooperative „Mir“ finanziert, in der 197 Einwohner der Ortschaft Mitglied sind. Bereits heute wurde Gas in die Wohnung eines der Verbraucher geliefert und ab der nächsten Woche beginnt die planmäßige Lieferung an die Verbraucher, die die notwendigen Montagearbeiten vorgenommen haben. Im Weiteren ist der Bau einer Verteilungsgasleitung für weitere neun Straßen geplant.

„Ich habe mich mit der Frage des Gasanschlusses der Ortschaft 12 Jahre lang befasst, habe alle möglichen Organisationen angefragt, es wurden zwei Projekte erstellt, aber die Regierung hat sich geändert und alle wurde vergessen. Es ist sehr erfreulich, dass dank des Republikoberhauptes, dank „Luganskgas“ trotz allem Gas nach Krasnodon gekommen ist“, unterstrich Kosenko.

„Unsere Mitarbeiter haben eine sehr große Arbeit erledigt, es ist verwunderlich, dass eine solche große Ortschaft wie Krasnodon im 21. Jahrhundert keinen Gasanschluss hat. Gas ist Bequemlichkeit in jeder Familie, man muss kein Brennholz, und keine Kohle schleppen, es kommt einfach, man muss den Hahn aufdrehen und die Heizung läuft“, sagte Bogorodko. Sie merkte an, dass die ukrainische Regierung sich praktisch nicht mit der Frage des Gasanschlusses abgelegener Ortschaften befasst hat, aber seit 2014 arbeitet die Republik aktiv auf diesem Gebiet.

„Wir haben 1986 eine Wohnung erhalten, wir hatten Gas in Flaschen, dann hatten wir ein Heizwerk, es wurde geschlossen. Dann sagten Sie, dass Krasnodon einen Gasanschluss bekommen sollte, sie haben ein paar Plastikrohre geliefert und damit endete alles schon. In der Wohnung wurde alles feucht, es waren 5-9 Grad, wir haben mit Wärmflaschen geschlafen. Ich habe immer daran geglaubt, dass wir Gas bekommen. Ich bin sehr froh, dass es jetzt dazu gekommen ist, ich bin allen dafür sehr dankbar“, sagte die Einwohnerin der Ortschaft Anna Petruscha.

Zum Abschluss der Zeremonie bewirtete die Einwohnerin der Sadowaja-Straße Galina Kowalewa, in deren Wohnung der Gasanschluss bereits funktioniert, die Gäste mit auf dem Gasherd zubereitetem Rührei.

de.sputniknews.com: Lawrow: Afghanische Regierung und Taliban werden in Moskau verhandeln.

Die afghanische Regierung und die Vertreter der radikalislamischen Bewegung Taliban planen, Anfang September am Treffen des Moskauer Gesprächsformats zur Afghanistan-Regelung teilzunehmen. Das erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow am Dienstag.

„Zur Tagung wurden sowohl die Vertreter der afghanischen Behörden als auch die Vertreter der Bewegung Taliban eingeladen. Die ersten Reaktionen sind positiv. Sie planen, der Zusammenkunft beizuwohnen. Ich hoffe, dass sie produktiv sein wird“, verkündete Lawrow

auf einer Pressekonferenz.

Der russische Außenminister verwies darauf, dass Moskau den Kontakt mit den Taliban nicht verheimlicht habe, da sie Teil der afghanischen Gesellschaft seien.

„In erster Linie pflegen wir diese Kontakte für die Gewährleistung der Sicherheit russischer Bürger und russischer Einrichtungen in Afghanistan. Aber auch, um die Taliban zu ermutigen, den bewaffneten Kampf aufzugeben und einen gesamtnationalen Dialog mit der Regierung zu beginnen“, fügte Lawrow hinzu.

de.sputniknews.com: Ukraine: Nazi-Diplomat aus Hamburg kandidiert als Präsident.

Njura N. Berg

Die Liste der ukrainischen Präsidentschaftskandidaten ist wohl länger geworden. Der neue Bewerber heißt Wassyl Maruschtschinez.

Sein Name ist bei vielen wohl schon in Vergessenheit geraten, doch vor einigen Monaten hatte sich ein Skandal um ihn entsponnen.

Wassyl Maruschtschinez ist der ehemalige Konsul der Ukraine in Hamburg. Er erlangte unrühmliche Bekanntheit, nachdem er seine Nazi-Ideen aus der norddeutschen Großstadt in die Welt hinaus getragen und damit für viel diplomatischen Ärger gesorgt hatte. Seine Äußerungen zur Herrschaft der weißen Rasse, antisemitische Aufrufe, hitzige russlandfeindliche Erklärungen – das alles war auf seiner Facebook-Seite zu finden.

Beispielsweise waren dort Postings wie diese vertreten: „Tod den Antifaschisten“. „Juden erklärten bereits im März 1934 Deutschland den Krieg“, „Faschist zu sein ist eine Ehre“ und andere. Hakenkreuze, Fackeln, Sieg-Heil-Grüße, ein Foto von einer Torte mit einem Motiv des Buches „Mein Kampf“, die er von Kollegen zu seinem Geburtstag geschenkt bekam. Auch sein Büro im ukrainischen Außenministerium war dekoriert mit faschistischen Devotionalien: Porträts von Bandera, Schuchewitsch und Plakate über die Grandezza der Ukrainischen Aufständischen Armee.

Eine Sensation wurden die Offenbarungen von Maruschtschinez allerdings nur für das breite Publikum. Seine Kollegen vom Außenministerium kannten die Aktivitäten ihres Kollegen, viele versahen seine Fremdenhass-Einträge mit Likes, während sie Botschafter, Konsule und andere Vertreter der angeblich europäischen Ukraine in der Welt waren.

Später stellte sich heraus, dass der Konsul in Hamburg seit vielen Jahren aktiver Anhänger der Freiheitspartei von Oleg Tjagnibok, Teilnehmer der Nazi-Märsche war, bei denen von den Rednerpulten dazu aufgerufen wurde, „Juden und Moskals“ an Baumästen aufzuhängen und erstere in dem Blut der letzteren zu ertränken.

Erstaunte ukrainische Bürger stellten die naive Frage. Was ist da nur los? Warum sind in unserem Außenministerium, das an vorderster Stelle der EU-Integration steht, solche Fremdenhasser zu finden?

Andere fragen nach den Motiven der deutschen Seite, die in all den Jahren der Tätigkeit des ukrainischen Konsuls, der seine Ansichten in Deutschland nicht verheimlichte, nicht die geringste Besorgnis zeigte. Eigentlich kaum vorstellbar, denn normalerweise drohen selbst für einen kleinen Teil der geäußerten Nazi-Parolen des Konsuls in Deutschland bereits mehrere Jahre Haft.

Allerdings dauerte der ganze Wirbel nicht lange. Außenminister Pawlo Klimkin sprach beschwichtigende Worte und wurde dafür von den westlichen Kollegen gelobt. Er versprach, die Situation zu klären, die Verantwortlichen zu bestrafen und zu entlassen. Kurze Zeit später wurde Maruschtschinez tatsächlich entlassen, zumal er schon im Rentenalter war. Facebook sperrte seinen Account.

Die Aufrufe des Konsuls verletzten eindeutig die ukrainischen Gesetze, entfachten einen Zwist zwischen Nationen, doch die Staatsanwaltschaft zeigte traditionell kein Interesse daran. Der in den diplomatischen Ruhestand versetzte Maruschtschinez langweilte sich anscheinend. Da schienen die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen für ihn gerade recht zu kommen. Wie

Maruschtschinez auf seiner neuen Facebook-Seite andeutete, würde sein Wahlprogramm ein wahrer Durchbruch beim Schutz der ukrainischen Nation vor dem Fremden sein.

So lange sich der Konsul um das Sammeln von Wahlkampfgeldern und die Präzisierung der Hauptpunkte seines Programms kümmert, könnte man einige Fragen stellen.

Wie konnte das Außenministerium, das sich europäisch präsentiert, eine solche exotische Figur großziehen und sie nicht verstecken, sondern mitten in die EU schicken?

Das ukrainische Außenamt kennzeichnete sich stets dadurch, dass die Diplomaten auf der einen Seite leidenschaftliche Verfechter des Westens und auf der anderen Seite prinzipielle Nationalisten und Chauvinisten sind. Wie kann so viel Pluralismus in einem Kopf Platz finden? Das sollten lieber Psychiater erklären, doch diese Tatsache ist offensichtlich. Zwar wurden europäische Werte, Demokratie und Toleranz proklamiert, doch es stellte sich heraus, dass es da auch Platz für Russlandhass, Antisemitismus etc. gibt. Nahezu mit Beginn der ukrainischen Geschichte war das Außenministerium der Headliner des ukrainischen Nationalismus. Deswegen wurde Verehrung von Bandera und Co. im Außenamt nicht verurteilt, sondern begrüßt.

Laut der ehemaligen ukrainischen Diplomatin Olga Sucharewskaja versuchte gar kein Minister, dem ideologischen Mainstream Widerstand zu leisten. „Wassyl ist ein typisches Erzeugnis des Außenministeriums. Er wurde nicht offen gefördert, jedoch auch nicht an seinen Ansichten gehindert. Er machte dort Karriere, entwickelte seinen Nazismus, besuchte die Märsche der Ukrainischen Aufständischen Armee und Parteitage der Freiheitspartei. Dort gibt es viele dieser Art“, so Sucharewskaja.

Leider ist Maruschinez bei weitem nicht der einzige Diplomat, der aktiv Nazi-Ideen in Umlauf bringt. Dazu gehören auch viele Professoren, außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter, Konsule und Attachés, die weiterhin in Europa als Diplomaten tätig sind. So arbeitet die Anhängerin der Ideen des ehemaligen Konsuls, Inna Ogniwez, weiterhin als außerordentliche und bevollmächtigte Botschafterin in Portugal, obwohl sie die Postings von Maruschtschinez mehrmals „geliked“ hat.

Nun zu Europa. Warum haben sich die Deutschen nicht ein einziges Mal dagegen ausgesprochen, dass die Interessen der ukrainischen Staatsbürger in einer der größten Städte Deutschlands von so einem exotischen Konsul vertreten werden? Laut Sucharewskaja ist eine erklärende Version in einem Schreiben des damaligen Leiters des Gegenaufklärungsdienstes der SBU, Wladimir Bik, an den damaligen SBU-Chef Walentin Naliwajtschenko zu finden. In einem Bericht legt Bik seine Position zu den Agenten der ausländischen Aufklärungsdienste dar, die hochrangige Posten im ukrainischen Außenministerium innehaben, und angeblich bei für sie kompromittierenden Situationen angeworben wurden. Insgesamt waren es rund 20 Namen.

Auf der anderen Seite könnte die Taubheit der Hamburger Beamten noch einfacher erklärt werden – das rührende Verhalten der westlichen Länder gegenüber der Ukraine und ihren Beamten unabhängig von deren Umtrieben sieht mehr Laxheit vor, wenn sie vom Kurs der europäischen Werte abweichen.

Nachdem der ukrainische Blogger Scharij den Deutschen bei Maruschtschinez Nachlässigkeit vorgeworfen hatte, versprochen sie die Einleitung einer Untersuchung. Diese kam jedoch anscheinend ins Stottern.

Bislang skizziert Maruschtschinez seine Ambitionen als Präsident vorsichtig. Er prüft wohl mögliche Reaktionen auf seine Initiativen. Doch der allgemeine Vektor ist schon jetzt klar – Kampf gegen das jüdische Joch, die russische Welt, Polen und Ungarn.

Das Auftauchen eines solchen Kandidaten hat offensichtlich auch positive Momente – die Reaktion der Wähler könnte als eine Art soziologische Studie betrachtet werden, wie stark die ukrainische Zivilgesellschaft vom Nazismus vergiftet ist.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32203/65/322036529.jpg>

Dnr-sckk.ru: Heute, am 21. August, fand eine festliche Veranstaltung zum Tag der Stadt Donezk statt. Der Bürgermeister von Donezk Alexej Kulesmin gratulierte Bürgern, die einen unbestreitbaren Beitrag zur Entwicklung der Stadt geleistet haben, zu ihrer aktiven Position im Leben.

Für Mut und selbstlose Arbeit bei der Gewährleistung der Sicherheit des Personals der Donezker Filterstation wurden die Vertreter der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess Alexej Lukjantschenko, Andrej Petenko und Michail Doroschenko mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Die Veranstaltung fand im Kujbyschew-Kulturpalast statt, Organisator war die Donezker Stadtverwaltung.



https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/39911121_231380714164662_328983748865425408_n.jpg?_nc_cat=0&oh=9f1ad1833510910b260024175f95886e&oe=5BF20138

de.sputniknews.com: Mehr Unabhängigkeit von USA: EU braucht eigenes Swift-System - Heiko Maas

Die Beziehungen zwischen den USA und der EU werden zunehmend angespannter, auch weil US-Präsident Donald Trump nicht vor wirtschaftlichen Maßnahmen gegen die Europäische Union zurückschreckt. Laut Bundesaußenminister Heiko Maas braucht Europa nun mehr

wirtschaftliche Unabhängigkeit - und womöglich ein eigenes Swift-System.

In einem Gastkommentar für das „Handelsblatt“ betont der deutsche Außenminister, dass die Partnerschaft zwischen den USA und Europa neu vermessen werden müsste.

„Wir sollten ein Gegengewicht bilden, wo die USA rote Linien überschreiten“, so Maas gleich in der Überschrift seines Kommentars.

Washington müsse verstehen, dass Europa nicht zulassen werde, „dass ihr über unsere Köpfe hinweg zu unseren Lasten handelt“, schreibt der deutsche Außenminister im Hinblick auf die US-Entscheidung, aus dem Nuklearabkommen mit dem Iran auszusteigen.

Daher sei es richtig gewesen, europäische Unternehmen rechtlich vor Sanktionen zu schützen.

„Deshalb ist es unverzichtbar, dass wir europäische Autonomie stärken, indem wir von den USA unabhängige Zahlungskonzepte einrichten, einen Europäischen Währungsfonds schaffen und ein unabhängiges Swift-System aufbauen“, so Maas weiter.

Unter Umständen werde die EU zudem mehr Gewicht dort einbringen müssen, wo sich die USA zurückzögen.

Der Grund für das neue Verhältnis zu den Vereinigten Staaten sei das Auseinanderdriften der ehemaligen Partner der transatlantischen Beziehungen.

„Die USA und Europa driften seit Jahren auseinander. Die Überschneidung von Werten und Interessen, die unser Verhältnis zwei Generationen lang geprägt hat, nimmt ab“, unterstreicht Bundesaußenminister Maas.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32203/79/322037904.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: Situation um Ukraine-Krise ist „eingefroren“ – Peskow

Die Situation um die Krise in der Ukraine ist laut dem Kremlsprecher Dmitri Peskow „eingefroren“, weil Kiew die Lage im Donbass nicht regeln will.

„Was die Ukraine betrifft, ist die Situation um die ukrainische Krise wirklich eingefroren. Wir sehen den absoluten Unwillen der Kiewer Behörden, im Laufe der Regelung etwas zu unternehmen. Daher muss man präzisieren, was von Russland in Bezug auf die ukrainischen Angelegenheiten erwartet wird und warum von den Kiewer Behörden nichts erwartet wird“, sagte Peskow vor Journalisten.

Zuvor hatte sich US-Präsident Donald Trump bereit erklärt, die Russland-Sanktionen aufzuheben, doch dafür müsste Moskau mit Washington in puncto Syrien und Ukraine zusammenarbeiten.

de.sputniknews.com: „Wie kein anderes Land“ – Kremlsprecher spricht über Russlands Rolle in Syrien.

Russland trägt zur Beilegung des Syrien-Konflikts wie kein anderes Land bei, erklärte

Kremlsprecher Dmitri Peskow am Dienstag.

„Was die syrischen Angelegenheiten angeht, so trägt kein anderes Land der Welt wie die Russische Föderation zur politischen und diplomatischen Lösung der Situation in Syrien, zur Normalisierung des Lebens und zur Schaffung von Bedingungen für die aktive Rückkehr von Flüchtlingen bei“, sagte Peskow.

Zuvor hatten die Medien berichtet, der Sicherheitsberater von US-Präsident Donald Trump, John Bolton, hätte bei seinem Besuch in Jerusalem verkündet, dass die USA, Israel und Russland gemeinsame Interessen bezüglich der Eindämmung des iranischen Einflusses in Syrien hätten.

Moskau und Washington hätten keine Eindämmung des Irans in Syrien besprochen, fügte der Kremlsprecher hinzu.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32140/67/321406776.jpg>

de.sputniknews.com: USA über Verhalten russischer Inspektionssatelliten besorgt – Zeitung
Russland hat eine Reihe von Inspektionssatelliten im Weltall aufgebaut. Aufgrund derer nie zuvor gesehener Verhaltensweise hat die hochrangige Vertreterin des US-Außenministeriums, Yleem D. S. Poblete, Russland vorgeworfen, Waffen im Weltraum stationiert zu haben. Dies berichtet die Zeitung „The Washington Times“.

Poblete, die den Posten des US-Assistent Secretary of State for arms control, verification, and compliance bekleidet (dt. etwa stellvertretende Staatssekretärin für Rüstungskontrolle, Verifikation und Einhaltung – Anm. d. Red.), verwies darauf, russische „Inspektoren-Satelliten“ würden sich anders als jemals zuvor verhalten. Das derzeitige internationale Inspektionsprotokoll mache es praktisch unmöglich, zu überprüfen, ob es sich dabei tatsächlich um Weltraumwaffen handele.

Moskau habe deutlich gemacht, dass es Waffen im Weltraum testen und einsetzen wolle, und dass die Vereinten Nationen und andere globale Organisationen strengere Maßnahmen ergreifen sollten, um zu definieren, was in der Umlaufbahn stationiert werden dürfe und was nicht, so Poblete.

Ein russischer Satellit, der im vergangenen Herbst gestartet worden war, verhalte sich weiterhin ungewöhnlich. „Das Verhalten dieses Satelliten entspricht nicht dem, was zuvor im Weltraum durch Umlaufbahn-Inspektionen bei Weltraumsituationsbeobachtungen registriert wurde, einschließlich anderer russischer Inspektionssatellitenaktivitäten. Wir wissen nicht genau, was es ist, und es gibt keine Möglichkeit, es zu überprüfen“, sagte die US-Diplomatin in ihrer Rede auf der UN-Abrüstungskonferenz in Genf.

Der russische stellvertretende UN-Botschafter in Genf, Alexander Dejneko, bezeichnete diese Vorwürfe als grundlose Verleumdungen, die nur auf Verdächtigungen basieren würden, und rief die USA auf, dem russisch-chinesischen Vertrag beizutreten, um das Wettrüsten im Weltraum zu verhindern.